



28. April 2018 | Garbsen

Parteitag für ALLE

Liebe Genossinnen und Genossen,

es war ein Experiment - und es ist gelungen!

Mit dem ersten „Parteitag für alle“ im Unterbezirk Region Hannover haben wir am 28. April 2018 im Schulzentrum in Garbsen einen Beitrag zur Erneuerung unserer SPD geleistet.

Diskussion und Austausch, gemeinsames Arbeiten an unseren politischen Schwerpunkten für die Region - das stand im Mittelpunkt. Und ihr alle habt euch engagiert beteiligt. Danke dafür!

In diesem Heft findet ihr die ersten Ergebnisse. Daran wollen wir anknüpfen!

Viel Freude beim Lesen!



Inhalt



Europa



#SPDerneuern



Kampf gegen Kinderarmut



Mobilität



Auf einen Blick



Ehrung Heiner Aller





Themenschwerpunkt „Europa“

Kirsten Meyer

Die Arbeitsgruppenphase wurde eingeleitet durch einen kurzen Input der niedersächsischen Europaministerin Birgit Honé und des örtlichen MdEP Bernd Lange zu den thematischen Schwerpunkten und Zielen zur Europawahl. Beide arbeiteten den Wert Europas als Garant für Frieden, Sicherheit, Demokratie, Schutz vor Protektionismus, Zusammenhalt und Austausch sowie einheitliche Sozialstandards heraus und betonten, dass es internationale Verantwortung übernehmen muss.

Europa braucht regionale Identität und muss in der Region ankommen. Die EU muss auf einer klaren Werteorientierung beruhen, die von gegenseitiger Solidarität geprägt wird.

Anschließend folgte eine Gruppenarbeitsphase im World-Café-Format. Unter der Moderation von Kirsten Meyer stellten sich die Gruppen der Frage nach den Mobilisierungsthemen für den Europawahlkampf. Genannt wurden die Abschaffung der Roaminggebühren, das Thema Verbraucherschutz, die Freizügigkeit in Abgrenzung zum Thema Grenzsicherung, der Binnenmarkt, Austauschmöglichkeiten (Interrail und Bildungsaustausch insb. für Azubis), Frieden, der Euro, das Thema europäische Solidarität, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse innerhalb Europas, eine intensivere europäische Integration (mehr Europa), der eigennützige Aspekt von Europa (Ausgaben als Investition, Möglichkeiten zu Geld sparen z.B. über gemeinsame Verteidigungsprojekte), europäische Betriebsräte/europäische Mitbestimmung (Aspekt Arbeitsplatzsicherung), Europa als relevanter Global Player (anders als die einzelnen Mitgliedstaaten) sowohl im Bereich Wirtschaft als auch im Bereich Umwelt und Energie, europäische Außenpolitik (Verhältnis zu Russland/Türkei), die Chance, die Folgen der Digitalisierung gemeinsam zu meistern sowie das Thema Demokratie (Parlament stärken).

Differenziert diskutiert wurde das Thema Sicherheit. Hier wurden auch die Themen Datenschutz und Entwicklungszusammenarbeit zur Fluchtursachenbekämpfung genannt. Die genannten Themen müssen von der Arbeitsgruppe noch geclustert und zugeordnet werden. Vielfach decken sie sich mit den bisher erarbeiteten Ergebnissen oder lassen sich zu den Oberthemen zuordnen.

Unter der Moderation von Dirk Hädrich wurde die Frage bearbeitet, welche Formate vor Ort für den Wahlkampf möglich sind. Diskutiert wurden Wahlkampffideen wie eine Bodenzeitung (Wo war ich schon in Europa?), junge Leute sollen gezielt angesprochen werden (Was heißt Freizügigkeit für dich?), ein Europafest (Partnerschaften beleben und feiern), ein Vorurteilequiz bzw. -karten (Was wird behauptet?/Wie ist es richtig?), ein Zuhörformat (Skepsis zulassen und ihr begegnen), ein Foto-/Videoprojekt (Europa bedeutet für mich?), und die Möglichkeit, EuropäerInnen aus anderen Ländern einzuladen.

Unter der Moderation von Claudia Schüssler erarbeiteten die Gruppen, welche Unterstützung aus Mitgliedersicht für einen funktionierenden Europawahlkampf notwendig ist. Dabei zeigte sich, dass die OV's gern eine öffentliche Veranstaltung ausrichten möchten, für die ein einheitliches Konzept vorgegeben wird, das die OV's wiederum ausgestalten können (wie die „Auf-ein-Wort“-Reihe im LT-Wahlkampf). Gewünscht wurde ein Format, das Spaß macht, ggf. mit Bands und europäischem Essen. Zudem wurde ein klarer und transparenter Zeitplan als besonders wichtig angesehen. Erbeten wurden außerdem Argumentations- und Erklärungskarten, um die Mitglieder fit für die Infostände zu machen. Dabei muss auch herausgestellt werden, was uns von anderen Parteien unterscheidet. Gefordert wurde auch ein Ansprechpartnerpool. Städtepartnerschaften sollen als Anknüpfungspunkt dienen, um das Thema Europa vor Ort zu verankern, ebenso mit europäischen Mitteln geförderte Projekte, die es sonst vor Ort nicht gäbe.

Zudem wurden Wahlkampffideen diskutiert (Internetwahlkampf, Gewinnspiel / Wettbewerb, Materialien in verschiedenen Sprachen).

Du möchtest in der Projektgruppe „Europa“ auf Unterbezirksebene mitarbeiten?

Dann sende bitte eine eMail an Kirsten Meyer (Meyer.Kirsten@gmx.net)



Themenschwerpunkt „#SPDerneuern“

Uta M. Biermann & Sylvie Müller

Konkrete Verbesserung der Parteiarbeit vor Ort – wie gelingt es uns, auch in unserem Unterbezirk die Politik und die politische Arbeit besser aufzustellen? In drei Schritten haben wir engagiert darüber diskutiert, wie wir uns künftige Parteiarbeit vorstellen – Was läuft gut in der SPD? Was kann verbessert werden? Was kann der Unterbezirk dazu beitragen?

Ein Ziel lag für alle klar auf dem Tisch: Wir als Parteimitglieder wollen unsere inhaltlichen Kompetenzen stärken, aber auch stärker in die SPD-Politik einbringen. Alle spüren, dass die SPD vor zentralen Weichenstellungen und wichtigen Zukunftsfragen steht. Die anstehenden (Programm-)Prozesse müssen jetzt so gestaltet werden, dass wir gemeinsam an der neuen Programmatik arbeiten. Wer SPD-Mitglied ist, muss/möchte einbezogen sein!

Gleichzeitig besteht der Anspruch, dass die sozialdemokratische Politik, die tagtäglich von unseren Fraktionen, Abgeordneten und Funktionär*innen umgesetzt wird, in diesem programmatischen Rahmen erklärt werden – dass eine erkennbare sozialdemokratische Handschrift da ist, klar kommuniziert wird und die Partei an den inhaltlichen Schwerpunktsetzungen beteiligt ist.

Diese Herausforderung gilt für alle Ebenen – von der Meinungsbildung im Ortsverein über den Unterbezirk bis zur Bundesebene. Spannende Frage und Aufgabe ist es, Prozesse so zu beschreiben, dass dies auch gelingt. Unser zentrales Handlungsfeld hier in der Region sind natürlich zunächst die Ortsvereine in Zusammenarbeit mit dem Unterbezirk.

Die Fotoprotokolle zeigen stichpunktartig die Impulse, die dazu in den Arbeitsgruppen genannt worden sind. Wichtige Eckpunkte dazu haben wir für den „Garten der Ideen“ formuliert und geben dies dem Unterbezirksvorstand und dem Beirat als gemeinsames Gremium der Ortsvereine im Unterbezirk mit auf den Weg.

Die SPD braucht einen Programmprozess und sozialdemokratische Visionen! Welche Antworten haben wir für die großen Fragen des 21. Jahrhunderts – von Armutsbekämpfung über Klimawandel und die Sicherung von Frieden und gesellschaftlichem Zusammenhalt?

Ortsvereinsübergreifende Thementische & Workshops: Wo können wir miteinander inhaltlich arbeiten und diskutieren? Wer organisiert das? Wer hat die inhaltlichen Kompetenzen?

Wertschätzung untereinander: zwischen „unten“ und „oben“, Basis und Parteivorstand – und zwischen Bürger*innen und ihren politischen Vertretungen? Das Diskussionsklima ist mitunter sehr vergiftet, sowohl innerhalb der Partei als auch zwischen Partei und Bürger*innen. Wie schaffen wir neues Vertrauen und neuen Zusammenhalt?

Mit diesen Fragen gehen wir jetzt in unsere Gremien, insbesondere den Unterbezirksvorstand und erarbeiten Vorschläge, auf welchem Weg wir im Unterbezirk gehen wollen.

Du möchtest über den Prozess „#SPDerneuern“ auf dem Laufenden gehalten werden oder uns Deine Ideen mitteilen?

*Dann sende bitte eine eMail an unsere SPD-Geschäftsstelle
(region.hannover@spd.de)*



Themenschwerpunkt „Kampf gegen Kinderarmut“

Afra Gamoori

Beim Themenschwerpunkt „Kampf gegen Kinderarmut“ konnte man in drei offenen Diskussionsforen mitarbeiten zu den Themen „Bildung und Infrastruktur“, „Soziales und Transferleistungen“ und „Gegen Jugendarbeitslosigkeit“.

Im Bereich der Bildung wurde die Sprachförderung als einer der wichtigsten Aspekte genannt, ebenso die stärkere Einbeziehung der Eltern – was überall mehrfach gefordert wurde – und eine Kindergartenpflicht für alle.

Das Betreuungsgeld solle dagegen abgeschafft werden. Außerdem müsse das soziale Lernen im Bildungssystem einen höheren Stellenwert einnehmen als das Leistungsprinzip.

Infrastrukturell gesehen, wird eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit Behörden gefordert, ebenso eine stärkere finanzielle und personelle Förderung freier Träger und Kommunen. An den Schulen müsse mehr individuelle Förderung möglich sein, es werden dafür kleinere Klassen sowie multiprofessionelle Teams gefordert, u.a. mit SchulpsychologInnen und mehr Sozial- und SonderpädagogInnen. Diese müssen zudem höher entlohnt werden und bessere Arbeitsbedingungen erhalten. So könnte es auch gelingen, mehr männliches Fachpersonal zu gewinnen, die vor allem im frühkindlichen Bereich deutlich unterrepräsentiert sind.

Sozialpolitisch betrachtet, müsste das Steuersystem dringend reformiert und gerechter gestaltet werden, besonders mit Hinblick auf Alleinerziehende. Die Lehrmittelfreiheit wurde mehrfach gefordert sowie die Vereinfachung des Verfahrens zu den Mitteln des Bildungs- und Teilhabepakets, womit viele Antragsberechtigte Schwierigkeiten haben. Der Mindestlohn müsste ebenfalls höher angesetzt sein. Das würde gerade auch Alleinerziehenden entgegenkommen, ebenso eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten, die Absicherung der Betreuungszeiten während der Schulferien und die Ausweitung der Kindernotfallbetreuung. Zudem sollten Krippenplätze für Alleinerziehende kostenlos sein und das Beratungsangebot müsste deutlich erhöht werden. Generell wird angeregt, ein Hilffssystem zu etablieren, das explizit zur Unterstützung von Alleinerziehenden dient.

Gegen Jugendarbeitslosigkeit ist die Grundvoraussetzung ein/e abgeschlossene/r Schulabschluss/Berufsausbildung. Man müsse also schon früher ansetzen: Berufsorientierung im Vorfeld, z.B. ab der 7. Klasse, und die Durchführung mehrerer Praktika in der Schulzeit, um so möglichst früh Perspektiven zu schaffen. Bezahlte Praktika sollte es während der Ausbildung bereits geben. Besonders gefragt sind (Aus)BildungslotsInnen, die vermehrt eingesetzt werden sollen. Außerdem sei es wichtig, die Rechte der Azubis zu stärken und sie vor Ausbeutung durch den/die Arbeitgeber/in zu schützen. Auf der anderen Seite könnte man ein Belohnungssystem für

Unternehmen einführen bei der Einstellung weniger qualifizierter Jugendlichen, durch das Anbieten mehrerer Ausbildungsplätzen oder bei entsprechender Anstellung. In Kommunen sei die Ausbildungsquote zu erhöhen, staatlich öffentlich geförderte Qualifizierungen müssten generell ausgebaut werden. Schließlich gab es viele weitere Anregungen, die intensiv diskutiert wurden. Dass die Kinderrechte ins Grundgesetz gehören und auf allen Ebenen realisiert werden müssen, darüber waren sich alle Beteiligten einig.

Neben den Foren gab es die Möglichkeit, eigene Ideen für einen Slogan der geplanten Kampagne gegen Kinderarmut einzubringen, wie z.B. „Armut ist kein Kinderspiel“, „Mut gegen Kinderarmut“, „Kindern Zukunft schenken“, „Unser Kampf gegen Kinderarmut“, etc. Alle Beiträge wurden festgehalten, wir schätzen sie alle und bedanken uns für die starke Einbringung aller Mitglieder. Besonders danken möchte ich meinem Team mit Christopher Finck, Maxi Carl, Tasha Schedler, Wiebke Osigus, Claudia Bax, Andreas Strauch, Felix Klebe, Andrea Eibs-Lüpcke und dem UB-Büro, ohne die das so nicht möglich wäre. Mit voller Kraft sagen wir der Kinderarmut den Kampf an – jetzt oder nie.

Du möchtest in der Projektgruppe „Kampf gegen Kinderarmut“ mitarbeiten?

Dann sende eine eMail an Afra Gamoori (afragamoori@hotmail.com)



Themenschwerpunkt „Mobilität“

Adis Ahmetovic

Das Thema „Mobilität“ beschäftigt uns fast tagtäglich in allen Lebensbereichen. Sie ist weitaus wichtiger, als wir manchmal selbst glauben. Sobald wir das Haus verlassen, stellt sich uns die Frage, wie kommen wir kostengünstig, mit wenig Aufwand und dazu noch schnellstmöglich an unser angepeiltes Ziel. Wenn es nicht durch Fußmarsch zu erreichen ist, dann wählen wir Auto, ÖPNV oder Rad. Vielleicht geht es auch nur durch eine Kombination von Auto und ÖPNV oder Rad und ÖPNV.

Doch nur gegenwärtig und kurzfristig denken wir das Thema. Die Öffentlichkeit schenkt ihr immer erst dann wieder große Aufmerksamkeit – eine Behauptung, die nicht als böse Unterstellung gemeint ist – wenn es um Preiserhöhungen (Ticket, Benzin), häufige Verspätungen durch Bauarbeiten (egal ob Auto, ÖPNV und Rad) oder Wegfall von Haltestellen geht.

Zur Wahrheit gehört aber auch dazu, dass die Menschen einem genauso gebannt zuhören, wenn es um große Innovationen und Investitionen in diesem Bereich geht. Mit einer guten Mobilität steigt und fällt die Lebensqualität eines Dorfes, einer Kommune oder sogar eines ganzen Bundeslandes. Sie ist einer der wichtigsten Standortfaktoren bei der Entscheidung „hier“ als Single/Paar/Familie zu wohnen oder sich „dort“ als Betrieb/Unternehmen anzusiedeln. Es ist sicherlich keine Übertreibung, wenn wir eine intakte Mobilität als existenziell für viele Bürgerinnen und Bürger bezeichnen.

Unser Selbstverständnis von Mobilität beschränkt sich aber nicht nur auf Rad, Auto und ÖPNV. Wir sehen einen weiteren wichtigen Aspekt: Die Region Hannover ist auch ein Standort für die Schiff- und Luftfahrt. Mit der Mobilität sind damit ebenfalls die Themen Arbeit und Wirtschaft sehr eng verknüpft. Wie erhalten wir in Zukunft in diesen Bereichen weiterhin viele und gute Arbeitsplätze – z.B. trotz Automatisierung/Digitalisierung?

Diese Tatsachen treiben uns dazu, in Richtung Zukunft zu blicken. Das von Heute wird nicht mehr das von Morgen sein. Gerade durch dynamische Entwicklungsprozesse, schnelllebige Veränderungen der Konsum-, Nutzungs- und Verbrauchsverhalten – definitiv erkennbar auch in unserer Region Hannover – ausgelöst und damit nicht aufzuhalten durch Globalisierung, Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und technologischen Fortschritt, müssen wir uns in der Mobilität für die Zukunft innovativ aufstellen. Es muss an einer Vision des individuellen und kollektiven Fortbewegens, gezeichnet durch Pragmatismus und Idealismus, durch Nachsicht und Weitsicht sowie populären und schmerzhaften Entschlüssen und Beschlüssen, gearbeitet werden.

Im Rahmen dieses SPD-Parteitags erfolgte der erste progressive Aufschlag, indem wir uns im Workshop-Format in drei Untergruppen intensiv mit den Mobilitätsfragen der Zukunft befasst haben. Das große Thema hat sich aufgegliedert in die Blöcke: „Ausbau Infrastruktur, Verknüpfung von Verkehrsmitteln und Inklusion“ (Moderation: Frank Straßburger), „E-Mobilität, Gesundheit und Umwelt“ (Thordies Hanisch, MdL) und „Soziale Verträglichkeit, Verkehrssicherheit und Arbeit“ (Carsten Gramms).

Entschlossen und geschlossen, emotional und rational, offen und mutig haben die Genoss*innen über einzelne Punkte diskutiert und gestritten. Schnell einig wurden sich die Teilnehmer*innen bei den Langzeitprojekten wie z.B. kostenfreier ÖPNV, flächendeckender Ausbau von E-Mobilität (Ladestationen für Autos) und Ausweitung des Straßenbahnnetzes. Genauso zügig stellten sich auch die kritischen Aspekte heraus: Rad- oder Motorverkehr? Förderung Stern- oder Ringverkehr? Verbot von Verbrennungsmotoren in Innenstädten?

Der „Parteitag für alle!“ hat für viele Klarheiten gesorgt – Dank der vorherrschenden Einigkeit in vielen Punkten sowie trotz einiger Kontroversen. Die Debatten wurden als klarer Auftrag für die Projektgruppe verstanden, noch intensiver in die Arbeit einzusteigen und durch eine breite Beteiligung der Basis und Gesellschaft ein Zukunftskonzept bis zum Unterbezirksparteitag 2019 zu formulieren.

Du möchtest in der Projektgruppe „Mobilität der Zukunft“ mitarbeiten?

Dann sende eine eMail an Adis Ahmetovic (adisahmetovic@hotmail.de)



Auf einen Blick

Diskussions- und Mitmach-Angebote des Unterbezirk Region Hannover 2018/2019

Diskussion und Austausch, gemeinsames Arbeiten an den politischen Schwerpunkten der SPD Region Hannover – das ist unser Ziel für 2018 und 2019.

Mit dem „Parteitag für alle!“ in Garbsen haben wir den Auftakt gemacht.

Ziel ist es, bis zum ordentlichen Parteitag 2019 auf Unterbezirks- und Bundesebene unser sozialdemokratisches Profil zu schärfen und Antworten auf drängende Zukunftsfragen zu finden.

Gemeinsam sind wir stark! Es gibt verschiedene Angebote, sich auf Ebene der Region oder im Stadtverband Hannover aktiv in diesen Prozess einzubringen. Dabei kann es sich um kontinuierliche Mitarbeit, aber auch um inhaltliche Zuarbeit in ausgewählten Aspekten handeln. Nehmt einfach Kontakt auf.

Folgende Themen bearbeiten wir derzeit in Projektgruppen:

Europa

Ansprechpartnerin ist Kirsten Meyer, stellv. Unterbezirksvorsitzende
(Meyer.Kirsten@gmx.net)

Kampf gegen Kinderarmut

Ansprechpartnerin ist Afra Gamoori, Mitglied des Unterbezirksvorstandes
(afragamoori@hotmail.com)

Mobilität der Zukunft

Ansprechpartner ist Adis Ahmetovic, Leitung des Unterbezirksbeirates
(adisahmetovic@hotmail.de)

Geplant im weiteren Verlauf des Jahres sind Projektgruppen zu den Themen Gesundheit/Pflege und Wohnungsbau. Ansprechpartnerin dazu ist aktuell die Geschäftsführerin Uta M. Biermann (0511-1674240)

Auf Ebene des Stadtverbands Hannover gibt es ebenfalls Projektgruppen, die sich mit speziellen Aspekten der Landeshauptstadt beschäftigen. Natürlich besteht zwischen den Gruppen Zusammenarbeit und Austausch.

Hannover auf dem Weg zur Kulturhauptstadt

Ansprechpartnerin ist Heiderose Kelich, stellv. Stadtverbandsvorsitzende

Digitales Hannover

Ansprechpartner ist Andreas Hammerschmidt, Mitglied des Stadtverbandsvorstandes

Ansprechpartner für **Mobilität der Zukunft** auf Stadtebene ist Alptekin Kirci, Stadtverbandsvorsitzender

Ansprechpartnerin für **Bildung als Weg aus der Kinderarmut** ist Katarzyna Miszkiel-Deppe, Mitglied des Stadtverbandsvorstandes

Kontakt: spd-stadtverband.hannover@spd.de

23. Juni 2018 Start der Wennigser Gespräche

11-14 Uhr, Klostersaal Wennigsen

Mit den Wennigser Gesprächen beteiligt sich die SPD in der Region Hannover an der bundesweiten Zukunftsdebatte über Inhalte und Organisation der SPD im 21. Jahrhundert.

Weitere Angebote

Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften in der SPD

Natürlich bieten die Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften auf allen Ebenen viele Möglichkeiten zur Diskussion und Mitarbeit. Ihr möchtet eingeladen werden und wisst nicht, an wen ihr euch wenden könnt? Eine Übersicht findet ihr unter www.zukunftsregion-hannover.de. Oder ihr ruft in der Geschäftsstelle an.

Fördern möchten wir den vielfachen Wunsch, auch ortsvereinsübergreifend Diskussionsangebote und „Thementische“ zu veranstalten.

Als Referent*innen und Ansprechpartner*innen stehen euch insbesondere unsere Abgeordneten auf allen Ebenen, aber auch die Vorstandsmitglieder zur Verfügung.

Um inhaltlich kompetente Ansprechpartner*innen zu finden, bieten die Sprecherfunktionen eine gute Orientierung. In der Region sind das:

MdBs:

Matthias Miersch (www.matthias-miersch.de)

stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion für die Bereiche Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Tourismus sowie Sprecher der Parlamentarischen Linken in der SPD-Bundestagsfraktion

Caren Marks (www.caren-marks.de)

Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Kerstin Tack (www.kerstin-tack.de)

Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion für Arbeit und Soziales

Yasmin Fahimi (www.yasmin-fahimi.de)

Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, Berichterstatterin für Berufliche Bildung.

MdLs:

Stephan Weil, Ministerpräsident (www.stephan-weil.de)

Thordies Hanisch, Sprecherin für Tierschutz und Düngerecht.
(www.thordies-hanisch.de)

Rüdiger Kauroff, Sprecher für Feuerwehren (www.ruediger-kauroff.de)

Alptekin Kirci, Mitglied im Ausschuss für Finanzen und Haushalt (www.kirci.de)

Silke Lesemann, Sprecherin für Wissenschaft, Kultur und Innovation
(www.silke-lesemann.de)

Kerstin Liebelt, Sprecherin für Tierschutz und Düngerecht
(www.kerstin-liebelt.de)

Wiebke Osigus, Sprecherin für Justizvollzug und Straffälligenhilfe
(www.wiebke-osigus.de)

Stefan Politze, bildungspolitischer Sprecher (www.stefan-politze.de)

Doris Schröder-Köpf, Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe
(www.schroeder-koepf.de)

Claudia Schüssler, Sprecherin für Entwicklungspolitik
(www.claudia-schuessler.de)

Thela Wernstedt, Sprecherin für Erwachsenenbildung und Frauenpolitik
(www.thela-wernstedt.de)

Kontaktmöglichkeiten und weitere Schwerpunkte findet ihr auf den
Internetseiten der Abgeordneten.

Eine Übersicht der Regionsabgeordneten und ihrer Themen findet ihr hier:
www.spd-regionsfraktion-hannover.de



Ehrung Heiner Aller

Heiner Aller wurde am 17. März 2018 vom SPD-Unterbezirksvorstand für seine wegweisendes und langjähriges Engagement zum Ehrenvorsitzenden des Unterbezirk Region Hannover gewählt.

Am 28. April 2018 fand auf dem „Parteitag für alle“ die Würdigung als Ehrenvorsitzender statt. Die Laudatio hielt Ministerpräsident und SPD-Landesvorsitzender Stephan Weil.

Der Seelzer Politiker ist 1965 in die SPD eingetreten und gehört seit 46 Jahren dem Rat seiner Heimatstadt an. Weil und der Unterbezirksvorsitzende Matthias Miersch, der auch Bundestagsabgeordneter für Seelze ist, würdigten vor den über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung im Schulzentrum Garbsen das besondere Engagement des SPD-Politikers für die Kommunalpolitik. „Ohne ihn“, so Stephan Weil, „hätte es die Region Hannover nicht gegeben!“

Als SPD-Vorsitzender und mit seinem beträchtlichen Einfluss als Abgeordneter und SPD-Fraktionsvorsitzender im Landtag hat Heiner Aller entschieden für die notwendigen Mehrheiten für das nach wie vor einzigartige kommunale Modell für einen großstädtischen Raum gesorgt.

Als Finanzminister des Landes, das betonte Weil, habe Aller in den Kabinetten von Gerd Schröder, Gerhard Glogowski und Sigmar Gabriel trotz extrem knapper Landeskasse stets die schwierige Finanzlage der Kommunen im Auge gehabt.



Matthias Miersch unterstrich besonders die Rolle seines Vorgängers im Amt des UB-Vorsitzenden, bei der Zusammenführung der beiden mitgliederstarken Unterbezirke Hannover Land und Hannover Stadt. Mit rund 10.000 Mitgliedern und rund 40 Ortsvereinen in den 21 Städten und Gemeinden ist der SPD-Unterbezirk der größte in Deutschland.

Unter dem Beifall seiner zahlreichen Weggefährtinnen und Weggefährten aus der Kommunal- und Landespolitik bedankte sich Heiner Aller für die jahrzehntelange Unterstützung und Teamarbeit. Er versicherte, dass er auch als SPD-Ehrenvorsitzender weiter politisch mitdenken, mitdiskutieren und mitgestalten werde.



Impressum

SPD Unterbezirk Region Hannover

Geschäftsführerin Dr. Uta M. Biermann

Odeonstrasse 15/16

30159 Hannover

Tel: 0511 - 1674-240

Mail: region.hannover@spd.de